

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsort: Leipzig.  
Raben & Komp., Nr. 20018.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto:  
Gehr. Ernhold, Dresden.

**Abonnementspreis** mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Dringens monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion:** Wettinerplatz 10. Tel. 26 261.  
**Sprechstunde** nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
**Expedition:** Wettinerplatz 10. Tel. 26 261.  
**Geschäftszeit** von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Inserate** werden die halbjährige Zeit für 25 Pf. berechnet, bei dreimonatiger Wiederholung mit Rabatt gemindert, ebenso auf Verlagsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 104.

Dresden, Montag den 7. Mai 1917.

28. Jahrg.

## Eine neue russische Kriegszielnote. — Eine Million Tonnen im April versenkt. Die Franzosen in der Wisne-Schlacht zurückgeworfen.

### Der Kampf um die Friedensziele in Rußland.

Wie wir schon am Sonnabend mitgeteilt haben, hat die Note der provisorischen Regierung an die Ententemächte, worin sie Bündnistreue bis zum Siege ankündigt, in Petersburg bedeutende Protestkundgebungen der Sozialisten hervorgerufen. Diese Bewegung war ebenso stark von Friedensbefürwortern geleitet, wie sie sich nach dem Willkür und Gutwillen, die beiden ebederungsalltäglichen Feindbörnen in der neuen Regierung, richtete. Mit Eifer sind darauf die Genannten bemüht gewesen, ihre Absichten zu demütigen und zugleich Stimmung für ihre Kriegsziele zu machen. In einer Rede, die Wilkür vor Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrates gehalten hat, suchte er sich selbst in ein maßloses päpstliches Licht zu rufen, beschränkte sich aber doch sonst darauf, einen Sonderfrieden abzulehnen. Im übrigen sprach er von dem Vertrauen der Arbeiter und Soldaten als dem Winke, der nötig sei, um das russische Schiff in der Zeit der Umwälzung in Bewegung zu erhalten. Daß ihm dieses Vertrauen abgeht, scheint er aber selbst nicht zu merken. Denn die Arbeiter bereiten sich auf den Kampf gegen Wilkür und seine neue Kundgebungen gegen die Arbeiter- und Soldatenrat vor. Eine Hinüber von der bekannten Petersburger Agentur verbreitete, also von der Regierung gesandte Erklärung lautet:

**Petersburg, 6. Mai.** (Wettinerplatz-Telegraphen-Agentur.) Der ausführende Ausschuss des Rates der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten hat gestern nach dem neuen gekommen, um über seine Haltung betreffend die Note der provisorischen Regierung an die Alliierten zu beschließen. Während der Sitzung wurde der Ausschuss benachrichtigt, daß zahlreiche Arbeiter einzelner Werkstätten und Fabriken in den Vorstädten die Arbeit verlassen hätten und zum Mittelstand der Stadt marschieren mit Bannern, auf denen der Rücktritt der Regierung gefordert wurde. Seit gestern bildet sich eine einflussreiche Organisationskommission der sozialistischen Regierung und gegen die Regierung feindlichen Manifestanten entgegen. Die Regierungsbefehle begannen die Gegenpartei, in der sich einige Tausend mit Gewehren bewaffnete Arbeiter befanden, zu ermahnen, die vorläufige Regierung zu unterstützen. Während der Unterhandlungen schickten sich einige der ungeschulten Regierungsbefehle an, die Soldaten mit den Infanterien wieder die Regierung herabzusetzen, was seitens der erwählten bewaffneten Arbeiter Schiffe verbot, denen einige Verurteilungen zum Tode erteilt wurden. Der ausführende Ausschuss schickte sofort seine Vertreter in die Stadt, um weiteren Zusammenstößen vorzubeugen und die Manifestanten beider Parteien aufzufordern, geduldig den Ausgang der Verhandlungen zwischen der provisorischen Regierung und dem Rat der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten abzuwarten.

Es läßt sich noch nicht sagen, ob diese Zusammenstöße größere Bedeutung beizumessen ist. Vorläufig scheinen sie sich nicht erneuert zu haben. Unklar bleibt auch, aus welchen Gründen die Leute kommen, die es mit einer Gegenüberstellung versuchten und dadurch die neue Regierung hüten wollten. Sollten sie damit auch zur Wilkürs Kriegsziele einwirken oder liegen sie sich von der Arbeit lösen, daß die neue Regierung erhalten bleiben müßte? Auf diese und andere Fragen erhält man jetzt keine Antwort. Als überhört man aber nach den vorliegenden Meldungen annehmen werden, daß die Regierung unter Wilkürs Leitung weiter mit dem Ausschuss der Arbeiter- und Soldatenrates verhandelt und dabei auch zu einem gewissen Ergebnis gekommen ist. Denn der erwähnte Ausschuss hat eine Erklärung erlassen, die behauptet, daß er nunmehr bereit ist, nachdem die Regierung Erklärungen zu ihrer Note abgegeben habe, offenbar hat sich aber die Regierung zu weiteren Verhandlungen anständig gesehen, denn sie hat eine neue Kriegszielnote erlassen, die die Friedensbestrebungen besser betrieht und die erste Note wesentlich abändert. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet darüber folgendes:

**Petersburg, 6. Mai.** Die zweite anlässlich der Heberhebung der Note des Ministers der Heubeten, die die Mitteilung der Proklamations der provisorischen Regierung vom 5. April über die Kriegsziele an die Alliierten Regierung begleitete, veranlassen die provisorische Regierung, zu erklären:

1. Die Note war bei Weglassung einer langen eingehenden Erklärung durch die provisorische Regierung und wurde einseitig angenommen.
2. Da es nicht, daß diese Note, wenn sie von dem provisorischen Regierung erlassen, die Erklärung der in der Erklärung vom 5. April enthaltenen Fragen im April hat, die in diesen

### Der Nordabhang des Winterberges zurückerobert. — Heftiger Artilleriekampf bei Lens und Arras. — Neue Massenangriffe der Franzosen restlos gescheitert.

(W. I. U.) Antik. Großes Hauptquartier, den 7. Mai 1917.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Deeregruppe Kronprinz Rupprecht**  
Bei Lens und Arras erreichte der Artilleriekampf abends wieder größere Heftigkeit. Er dehnt sich über Valenciennes weiter nach Osten aus.  
Der Feind legt die Befestigung von St. Quentin fort, die in der Nacht erobert und an der Anhöhe eine neue Befestigung hervorrief.

**Deeregruppe deutscher Kronprinz:**  
Nach den schweren Verlusten, die der 6. Mai den Franzosen gebracht hat, liegen sie gestern zunächst von der Fortführung ihres Angriffes ab. Erst nachmittags ließen starke Kräfte zwischen Fort de Malmaison und Arras vor, sie wurden restlos abgewiesen. Am Abend und in der Nacht folgten heftige Angriffe nördlich von Arras und zwischen der Straße Solignon-Roon und Arras ein. Nach heftigen Kämpfen, bei denen wir deutsche Erfolge erzielten und dem Feinde schwere Verluste zufügten, wurden alle Stellungen von unseren tapferen Truppen gehalten.  
Zwischen Arras und Craonne scheiterten heftige Teilangriffe der Franzosen.

**Aus dem Reichstage.**  
Berlin, 7. Mai. Der Verfassungsausschuss des Reichstages beschloß heute zunächst nach längerer Beratung gegen die vier hundert Stimmen, Artikel 71 der Reichsverfassung dahin zu ändern: Die Bewilligung der Bewilligungen und nötigen Geldbewilligungen für Heer und Kriegsmarine erfolgt im Frieden und Kriege auf Grund der reichsgesetzlichen Vorarbeiten. Der Ausschuss wandte sich sodann dem vom Unter Ausschuss im Reichstagen vorgeschlagenen Art. 71, 10. und 11. an. Die Verhandlungen gehören weiterhin dem Reichstage und seinem Stellvertreter, das Recht, außerhalb der Tagesordnung das Wort zu ergreifen, indessen gegen die letzten Mitglieder des Bundesrats, jedoch es sich nicht um große politische Handlungen handelt, sich zunächst eine Beschränkung des Redeberechtigten ausdrücken, die Regierung würde es als ihre Aufgabe und ihre Pflicht betrachten, zu erklären, daß von heute an das freie Rußland nicht auf die Unterstützung anderer Völker abzielt, nicht auf Eroberung ihrer nationalen Güter, noch auf Befreiung eines anderen Landes, sondern auf die Befestigung eines dauerhaften Friedens auf der Grundlage der freien Entwicklung der Nationen. Das russische Volk sucht nicht, seine äußere Macht auf Kosten anderer Völker zu vergrößern, noch sucht es ihre Erniedrigung und Annullierung. Im Namen der höchsten Götter der Gerechtigkeit gerichtet die russische Nation die Welt, welche das polnische Volk festsetzt; aber es wird nicht dulden, daß das eigene Vaterland geschwächt in seiner Lebenskraft hervorgeht.

3. Unter dem Begriff „Sanktionen“ und „Garantien“ eines Dauerfriedens verstand die vorläufige Regierung das Abbrechen der internationalen Verträge usw.

Diese Erklärung wird durch den Minister des Reichens den Vorkämpfern der alliierten Länder mitgeteilt werden.

Genau die erste Note den Eindruck, als sollte sie über die Proklamations vom 9. April hinaus die Kriegsziele binausreichen, so ist man bei der zweiten demütigt gewesen, wieder auf die erste Proklamations zurückzugreifen, so sie noch zu verdrängen. Doch man dabei nicht aus dem Erntes, sondern offenbar unter dem starken Einfluß des Arbeiter- und Soldatenrates abhandelt hat, ist offensichtlich. Dieser nachträgliche Kommentar, der offensichtlich eine Rückwärtsbewegung bedeutet, ist um so bedauerlicher, weil er nicht nur eine allgemeine Erklärung zur Verhängung des Volkes sein, sondern als neue Note an die Ententemächte abhandelt.

Die jüngsten Schritte um die Kriegsziele der russischen Regierung hatten schon an überhöht Vermutungen Anlaß gegeben, die sich auch bereits zur bestimmten Richtung verdrängt hatte. Doch soll die provisorische Regierung nach Moskau verlegt werden, um die Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrates etwas zu erleichtern. Das aber würde eine Abkehr von dem Volkswort sein, die nur das Bestehen führen würde. Auch um regierungstreue Meinungen sollen sich Gutschkow und Wilkür bereits demütigen lassen und bereits in Moskau erhalten haben. Nach und nach werden die Kräfte durch einen teilweisen Vertauschwechsel in der provisorischen Regierung beigehalten werden und eine Ausschüttung von Gutschkow und Wilkürs Ansehen werden. Ob das eintreten wird, ist jetzt noch keineswegs

Am Winterberg wogten die Kämpfe den ganzen Tag über hin und her. Im letzten Anlauf haben wir den Nordhang zurückerobert und gegen mehrfach feindliche Kräfte gehalten. Der Feind mußte auf dem Südhang zurückweichen, die Geschütze blieben von beiden Seiten unbesetzt. Übertrag ist in unserem Bericht über diese große Kämpfe der Winterbergschlacht war erfolgreich für uns!

Seit dem 3. Mai sind zwischen Weisend und Reims an Gefangenen 9 Offiziere, 736 Mann, an Wunden 41 Maschinen- und Schnellabgewehrern eingetroffen.

Wichtige feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen. Abgesehen von vereinzeltem Feuer herrscht an der Front Ruhe.

**Magebauische Front.**  
Im Genu-Bogen wurde das Kritterfeuer teilweise zu rechtlicher Heftigkeit an. Schwere feindliche Infanterieeinheiten, die gegen unsere Stellungen vorrückten, wurden nicht abgewiesen. Weisend des Nordes (heftigsten Verträge) gegen bulgarische Feindkräfte.

Der erste Generalquartiermeister: Lubensoff.  
Eingetragene gefallen lassen müssen. Nach längerer Beratung wurde Artikel 9 Satz 1 in beschriebener Fassung gegen 8 Stimmen angenommen, ebenso gegen 5 Stimmen der erste Artikel 15.

**Doppelspiel der russischen Regierung.**  
+ Bern, 6. Mai.

Der Berliner Mitarbeiter der Stampa erklärte, daß der Zwiebsatz zwischen dem Rate der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten und der einseitigen Regierung infolge der ausnahmsbehebenden Absichten über die Kriegsziele offen ausgebrochen sei. Die einseitige Regierung werde angeführt, ein doppeltes Spiel zu spielen, weil die letzte Note an die Alliierten von einem beim Schreiben begleitete war, worin das in der Note beiläufig aufgeführt wird.

**Der Kampf um die Note.**  
w. I. U. Antik. Großes Hauptquartier, den 6. Mai.

Verteilte Tische meldet aus Petersburg: Soweit ersichtlich, haben die Kräfte des ausführenden Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates teilweise auch gegen Artikel 71, dem vom Reichstag genehmigt wird, daß er nicht mit dem Ausschuss beraten hat, aber er im Ministerrat der Ablegung der Note Wilkürs an die Ententemächte annehmen habe. Wahrscheinlich wird der Ministerrat versuchen, die Minister des Reichens und des Krieges aus der Regierung zu entfernen und durch zwei Männer zu ersetzen, die gegen jeden Eroberungskrieg seien.

**Der Arbeiter- und Soldatenrat zur letzten Regierungs-Note.**  
Petersburg, 5. Mai.

Die Sitzung des großen Rates der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten schloß erit in voller Nacht. Nach Durchberatung der ergänzenden Mitteilung der Regierung, die eine Erklärung zu ihrer Note vom 1. Mai an die Verbündeten abgibt, nahm die Verammlung eine Entschließung an, in der gesagt wird, daß die neue Note der Regierung an die Verbündeten jeder Auslegung der Note vom 1. Mai ein Ende mache, die diese Note in einem den Interessen und den Forderungen der revolutionären Demokratie entgegen gesetzten Sinne auffassen wolle.

Weiter heißt es in der Entschließung, es bezeichne einen bedeutungsvollen Sieg der Demokratie, daß die Frage der Teilhabe an einer Eroberungspolitik zum ersten Male zur internationalen Beratung gestellt werde.

stob  
Saal  
itz.  
ert.  
men, Nadits  
t-Bad  
u. Damen  
E  
der-  
ung  
bea Mad

Die Entschliebung lautet: Der ausführende Ausschuss erklärt seinen unerlöschlichen Willen, den Frieden nur unter diesen Bedingungen wiederherzustellen, und ruft die gesamte russische revolutionäre Demokratie auf, sich eng um ihre Arbeiter- und Soldatenräte zu scharen...

Neue Kundgebungen gegen jede Eroberungspolitik.

Ein Petersburger Telegramm der Berühmte Tidende besagt: Die gegen jede Eroberungspolitik gerichteten Kundgebungen in Petersburg waren auch gestern wieder außerordentlich umfänglich. Eine unendliche Menge von Plakaten wurde auf den Hauptplätzen angebracht...

Rotterdam, 6. Mai. Neuer Bericht aus Petersburg: Am Freitagabend fand ein neuer Zusammenstoß auf dem Westwall zwischen Soldaten und Anhängern von Lenin statt. Rund 2000 der letzteren hatten einen Kampf veranstaltet...

Veranstaltungsausschuss in Petersburg.

Petersburg, 6. Mai. Infolge der gestrigen Unruhen bedrohlich der Ausführende Ausschuss der Arbeiter- und Soldatenräte einmütig, für jede neue Veranstaltung oder Kundgebung zu unterbinden...

Wie die letzte Kriegsgeleitete entstanden.

In dem Petersburger Kompromiß bringt die Volk. An. aus Paris die letzten Mitteilungen, in denen es heißt: Tschekow und andere Mitglieder des Sowjetkabinetts ertraben in der Sitzung des Politbüros des Zentralkomitees...

Die U-Bootsbeute im April.

Berlin, 6. Mai. (Amstsch.) Die bisher über die Ergebnisse unserer Sperrgebietstrategie im Monat April eingehenden Meldungen haben mit dem 6. Mai die Summe von 1 Millionen Bruttoregistertonnen an Schiffverfahrungen überschritten.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine. Ueber eine Million Tonnen im April versenkt. So wie es sich nach dem Ergebnis der letzten Woche 28 britische Schiffe durch U-Boote versenkt wurden...

Die von der Admiralität veröffentlichten Zahlen teilen mit, daß in der letzten Woche 28 britische Schiffe durch U-Boote versenkt wurden, während 8200 Schiffe anlaufen oder abfahren...

Verstärkt wird die Situation für England dadurch, daß man dort noch immer nicht so weit ist, um eine planmäßige Nahrungsdurchführung zu können. Der Londoner Korrespondent des norwegischen Blattes Herdensgang telegraphiert...

Der abgefehlene Riesenstoß an der Wisne.

Berlin, 6. Mai. Nach einer mit unschwerer Kernmunitionsaufwand heute und nachfolgend durchgeführten Feuerordnung, die sich nicht zum Scheitern, alles überlebenden Feuerangriffes, die sich nicht zum Scheitern, alles überlebenden Feuerordnung...

Die Tapferen von Arras.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.) Westfront, den 2. Mai 1917. Aus der Riesenoffensive von Arras werden erst jetzt viele Einzelheiten bekannt, die von der bitteren Schwere der Kämpfe und dem heroischen Angriffswillen der deutschen Soldaten zeugnende Kunde geben.

Nachdem die Engländer unsere, seit Jahren vom Minenkrieg durchwühlten Höhenstellungen zwischen Souchez und Arras am Oberlauf der Scarpe halten, war jede Verbindung nach hinten abgeschnitten...

31000 Tonnen versenkt.

Berlin, 7. Mai. (Amstsch.) Es wurden versenkt 11 Dampfer, 1 Segler, 1 Fischdampfer mit 31000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a.: Italienischer Dampfer...

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Staum über ein Monat Zeit! Rappell bezuglich der U-Bootsfrage als Frage auf Leben oder Tod für die Alliierten? Sie hätten kaum noch einen Monat zu ihrer Erlösung...

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen.

Saag, 7. Mai. Aus Washington wird gemeldet, die amerikanische Flotte ist ausgelaufen, um den Kampf gegen die U-Boote zu beginnen. Der Marineminister erklärt, die U-Boote seien sehr gefährlich...

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen.

ein paar Offiziere mit Ordnungen gehalten, so lange, bis die Kampfbataillone zur Stelle waren. Als die Engländer im ersten Angriff unsere vorberestellten Batterien durchbrochen hätten...

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen.

Reben den Minen an Gewicht haben vom im Westen stiegende Beschäftigung lebhaft aufgehoben. Von einem einzigen Regiment in der Gegend von Gouvaux seien zwei Offiziere und fünf Unteroffiziere als Beobachter mit ihren Kameras...

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen.

Ueber die Kämpfe von Verdun sagen Kinard die Daten einzelner. Am 23. April schickte aus dem vorherigen Gruben nördlich von Arras ein deutscher Unteroffizier geschickt...

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen.

848 feindliche Flugzeuge im April abgeschossen. Die im April abgeschossen sind 848 feindliche Flugzeuge, von denen die meisten in der ersten Hälfte des Monats...

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen.

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen. Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen...

Ein neues M...

Das Leben in...

Vorbereitung

Die Vorbereitung...

Die Fleisch...

Die Fleisch...

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen.

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen...

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen.

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen...

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen.

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen...

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen.

Die amerikanische Kriegesflotte nach Europa ausgelaufen...

Ein neues Kabinett in Griechenland.

aus Athen wird gemeldet: Der König hat das Entlassungs...

Vorbereitungen für die Friedenskonferenz

Kopenhagen, 5. Mai. Sozialdemokraten erklären aus Stockholm: Eine hochwichtige...

Die Fleischverforgung vor dem Reichstagsauschuß.

Dr. Batschi berichtet eingehend die Frage, ob nach dem...

Tätige Arbeit und konservative Obstruktion im Verfassungsausschuß.

Aus dem Reichstage wird uns geschrieben: Die Verhandlungen...

einandersetzung nur mit kurzen Erklärungen. Alle konservativen...

Welche Änderungen der Reichsverfassung hat nun der Reichstag...

Ein weiterer Schritt des Verfassungsausschusses geht auf die...

Alles seine weltbewegenden Umwälzungen, aber bei ihrer...

Deutsches Reich.

Zur Kriegszieleinrichtung der 24 Verbände.

Einer Zuschrift des Herrn Professor Quibbe, München, entnehmen...

Mer den Inhalt der vierundzwanzig Verbände an folgenden...

1. Kann bei ruhiger Überlegung irgend jemand glauben, daß der...

2. Weicht aber, ein solcher Friede mit Nachdruck und...

Man muß dem Entwurf der 24 Verbände im Frieden leben...

Um die Gegenstände gegen die gefährlichen Kriegsziele...

3. Schwere Zeiten. Die politische Wochenübersicht der Kriegszeitung vom letzten...

Einmal ist auf einen sehr einfachen Ton gekommen. Sie ist sich...

lehrt des rasche Tempo in dem dieser Aufsatz arbeitet, um...

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht...

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Zwischen am 16. April der erste...

Einzelnen Stellen wird nach um den Rest unklar vorher...

Weitere Angriffe sind zu erwarten. Heute morgen griff der Feind...

Heeresgruppe Herzog Albrecht. In Ostpreußen und durch...

Westlicher Kriegsschauplatz. Unter Odeß war gestern der erste...

Das seltsame russische Verhalten im Grenzgebiet hat sich...

Rus aller Welt. Eine vierte Westfrontentdeckung. Die Berliner...

60 000 Mark Geldstrafe. Wegen Kriegsverbrechen wurde...

Generaldreuz. In Hamburg, 6. Mai. Heute nach...

Vorberufung der höchsten Landwehrverwalter. In...

Letzte Nachrichten. Grobfeuer. In der...

Stauden, 6. Mai. In der...

Vertical text in the left margin, partially cut off.

Vertical text in the right margin, partially cut off.

### Brot- und Mehlversorgung im Erntejahre 1916-17.

In Abänderung der Bekanntmachungen vom 20. September 1916, 13. Dezember 1916, 30. März und 8. April 1917 über die Brot- und Mehlversorgung im Erntejahre 1916/17 wird folgendes bestimmt:

**I.**  
Die §§ 2, 3 und 23 der Bekanntmachung vom 6. April 1917 werden aufgehoben und durch folgende neue Bestimmungen ersetzt:  
**§ 2.**  
Es gelangt für eine Person grundsätzl. für je 4 Wochen eine **Wochenbrotkarte** (Brotkarte) zur Ausgabe.  
Jeder der vier Rängstreifen der Karte gilt auf eine Woche und berechtigt zum Bezuge von:  
144 Rilo Schwarzbrot oder  
1800 Gramm Weißbrot oder  
15 Semmeln zu je 90 Gramm oder  
1050 Gramm Mehl.  
Die Karte besteht aus zwei Teilen. Der obere Teil enthält für jede Woche einen Abschnitt über 1 Rilo Schwarzbrot (10 Semmeln oder 900 Gramm Weißbrot oder 700 Gramm Mehl). Der untere Teil enthält für jede Woche 5 Abschnitte über je 100 Gramm Schwarzbrot (1 Semmel oder 70 Gramm Mehl).  
Die Verbraucher sind berechtigt, im Bedarfsfälle Rilo-Abschnitte bei der Kartenausgabestelle in 100-Gramm-Abschnitte umzutauschen.  
**§ 3.**  
Außerdem werden a) Teilkarten und b) halbe Teilkarten anbezogen.  
Die Teilkarten enthalten für 4 Wochen 4 Rängstreifen mit je 5 Abschnitten über 100 Gramm Schwarzbrot (1 Semmel oder 70 Gramm Mehl). An Stelle dieser Karte kann auch der gleichlautende untere Teil der Karte verwendet werden, der zu diesem Zweck abzutrennen ist.  
Die halbe Teilkarte enthält für 4 Wochen 4 Rängstreifen mit je 2 Abschnitten, von denen der eine über 100 Gramm Schwarzbrot (105 Gramm Mehl) und der andere über 100 Gramm Schwarzbrot (1 Semmel oder 70 Gramm Mehl) lautet.  
**§ 23.**  
Mehl darf an Bäcker, Händler, Konditoren und ähnlichen gewerblichen Betrieben nur gegen Weisungsbüchlein abgegeben werden. Die Inhaber dieser Betriebe haben, wenn sie Mehl erwerben wollen, dies der Gemeindebehörde — in Dresden dem zuständigen Reichsbrotamt — anzuzeigen und die neuen Karte erworbenen Protokollen hierbei abzuliefern. Die Gemeindebehörde — in Dresden das Reichsbrotamt — prüft und bescheinigt die Höhe des durch Brotkarten nachgewiesenen Bedarfs.  
Hierbei werden für den Bezug von Weizenmehl auf einen Wochenstreifen der Karte 1050 Gramm, auf eine Karte 4200 Gramm Weizenmehl zugerechnet.  
Für den Bezug von Roggenmehl einschließlich Roggenmehlmehl werden auf einen Wochenstreifen der Karte 850 Gramm Mehl zugerechnet, wozu 200 Gramm Weizenmehl als Zusatz zu geben sind.  
Für eine Woche sind somit 3200 Gramm Roggenmehl oder Roggenmehlmehl und als Zusatz 850 Gramm Weizenmehl zugerechnet.  
50 Reichsbrotmarken über 40 Gramm und 10 Gramm = 1500 Gramm Gebälk sind einem Wochenstreifen der Karte, 120 solcher Reichsbrotmarken einer Karte gleichzusetzen und wie diese nach den vorstehenden Grundlagen bei der Ausstellung von Weizen- und Roggenmehl einschließlich Roggenmehlmehl zu behandeln.  
Der Antragsteller hat zu erklären, für wie viel Brotkarten er Mehl zur Weißbrotbäckerei oder Schwarzbrotbäckerei beziehen will.  
Die Vorrichtungen teilen, einseitig ob das zu verwendende Mehl im geschlossenen Zustand in Behältern oder höher abgemessenen ist.  
Der Reichsbrotamt stellt die Weisungsbüchlein über die rechtmäßige Ausbenutzung der Karte fest. Die Weisungsbüchlein sind bei jeder Karte mit 14 1/2 Prozent, bei Brotkarten 1 Prozent als Zuschlag für Verpackung u. dgl. hinzuzufügen.  
**II.**  
§ 23 der Bekanntmachung vom 26. September 1916 und die Nachträge hierzu in den Bekanntmachungen vom 13. Dezember 1916, 30. März und 8. April 1917 werden aufgehoben und durch folgende neue Bestimmungen ersetzt:  
**§ 23.**  
Das Schwarzbrot ist in Städten zu 1 1/2, 2 und 3 Rilo auszugeben. Dieses Gewicht muß bei je 10 Stücken 24 Stunden nach der Entnahme aus dem Backofen im Durchschnitt vorhanden sein. 100 Rilo Mehl müssen eine Ausgabe von 185 Rilo Brot, 24 Stunden nach der Entnahme aus dem Backofen gewogen, ergeben.  
Als Weißbrot wird zugelassen Gebälk nur aus Weizenmehl:  
a) in Städten von 90 Gramm, die zweiwöchentlich oder dreiwöchentlich hergestellt sind;  
b) in Form von Zwieback;  
c) in Städten von 450 Gramm oder dem Vierfachen dieses Gewichtes.  
Das a) und c) bezeichnete Gebälk muß beim Ausbacken im Durchschnitt vorhanden sein. Aus 700 Gramm Weizenmehl sind 900 Gramm Weisgebälk herzustellen. Die Herstellung von Weisgebälk ist nur denjenigen Betrieben gestattet, die sich bereits bisher mit leiner Verfeinerung beschäftigt haben.  
Das Weisgebälk zu a) ist zum Preise von 3 Pfennig abzugeben. Bei Milch- oder Diabrot-Weisgebälk kann der Preis bis auf 7 Pfennig erhöht werden.  
Schwarzbrot darf erst 36 Stunden, Weisgebälk aller Art erst 12 Stunden nach dem Ausbacken verkauft werden. Das Schwarzbrot ist mit einem Stempel zu versehen, aus dem ersichtlich ist, am welchem Tage es gebacken ist.  
**III.**  
Die Bestimmungen der Bekanntmachungen des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung vom 26. September 1916, 13. Dezember 1916, 14., 27. und 30. März 1917 und 8. April 1917 über die Brot- und Mehlversorgung im Erntejahre 1916/17 bleiben in Kraft, soweit sie nicht durch vorstehende Vorschriften aufgehoben und ersetzt werden.  
Diese Bekanntmachung tritt am **15. Mai 1917** in Kraft.  
Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 27 der Bundesratsverordnung vom 20. Juni 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 Mark bestraft.  
Dresden, am 4. Mai 1917. (S. 22)

**Der Kommunalverband Mittelsachsen für den Kommunalverband Dresden und Umgebung.**

### Reichsreisebrotmarken.

In Abänderung und Ergänzung der Bekanntmachung des Kommunalverbandes für Dresden und Umgebung vom 10. Oktober 1916 über Reichsreisebrotmarken wird für das Gebiet des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung folgendes bestimmt:  
§ 1. Vom 15. Mai 1917 an können auf ein Reichsreisebrot insgesamt 1000 Gramm Schwarzbrot oder 900 Gramm Weißbrot oder 800 Gramm Mehl beansprucht und verarbeitet werden.  
Auf die einzelnen Abschnitte des Reichsreisebrotbeleges über 40 Gramm und 10 Gramm entfallen demnach je 50 Gramm Schwarzbrot oder je 45 Gramm Weißbrot oder je 30 Gramm Mehl.  
§ 2. Innerhalb einer Karteinreihe dürfen durch die Kartenausgabestellen für eine Person in der Regel nur zwei Reichsreisebrotbelege gegen Rückgabe eines entsprechenden Teils der Karte ausgetauscht werden.  
Die Ausgabe weiterer Reichsreisebrotbelege innerhalb einer Karteinreihe ist nur zulässig, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Person, für die die Reichsreisebrotbelege gefordert werden, auf längere Zeit verreist.  
§ 3. Personen, die gemäß § 2 Absatz 2 innerhalb einer Karteinreihe mehr als zwei Reichsreisebrotbelege zu erhalten haben, werden auf die Zeit ihrer Abwesenheit aus dem Reichsreisebrotbelegungsverkehr ausgenommen. Sie haben auf die Zeit, für die sie die Reichsreisebrotbelege ausgetauscht haben, die fehlenden Lebensmittelkarten zurückzugeben und erhalten hiergegen eine Abwehrcheinung ausgestellt.  
Für die Berechnung eines Zeitraumes der Abwesenheit sind zwei Reichsreisebrotbelege einer Woche gleich zu achten.  
§ 4. § 3 der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1916 wird, soweit er mit den vorstehenden Vorschriften im Widerspruch steht, außer Kraft gesetzt. Die Bekanntmachung vom 17. Februar 1917 wird aufgehoben.  
§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 27 der Bundesratsverordnung vom 20. Juni 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 Mark bestraft.  
Dresden, am 6. Mai 1917.  
**Der Kommunalverband Mittelsachsen für den Kommunalverband Dresden und Umgebung.**

### Bereitstellung von Weizengrieß.

Der Stadtgemeinde Dresden steht ein Vorrat Weizengrieß zur Verfügung. In gleicher Verteilung wird folgendes bestimmt:  
§ 1. Jede Person, die eine Lebensmittelkarte (grau oder gelbe) auf die Zeit vom 17. April bis 14. Mai 1917 besitzt, hat Anspruch auf  
**100 Gramm Weizengrieß.**  
Wer die ihm hiernach zustehende Warenmenge beziehen will, hat den der Lebensmittelkarte angelegten Ausweis „21“ (17. April bis 14. Mai 1917) abzutrennen und am 7. oder 8. Mai 1917 in einem einschüssigen Gefäß zur Verteilung anzumelden.  
§ 2. Die Gefäßbesitzer haben die Namen der Besitzer und die Zahl der von jedem abgegebenen Ausweise in das Randbuch einzutragen und am 9. Mai 1917 die Ausweise aufgegeben und in Paketen zu 100 Stück verpackt der zuständigen Weisbehörde abzugeben. **Nachmeldungen sind ausgeschlossen.**  
Als Weisbehörden sind eingetragen:  
für Weisbehörden im Dresden-K.: die Firmen Bach & Söhne, Haugheisen & Co.  
für Weisbehörden in Dresden-K.: die Firmen Roske & Salbaum, Kleine Badhofstraße 3, Gramann & Co., Königsträcker Straße 8  
§ 3. Die Weisstellen vermitteln den Bezug der von den abgeordneten Ausweisen entsprechenden Mengen von Weizengrieß. Jeder Ausweis „21“, ausgefüllt auf die Zeit vom 17. April bis 14. Mai 1917, berechtigt zum Bezug von 100 Gramm Weizengrieß.  
Die geteilte Karte ist jedoch in den Weisstellen für die im Randbuch eingetragenen Personen berechtigt.  
Die zum 31. Mai 1917 nicht abgeholt wurde verfallt für den Besitzer und ist vom Gefäßbesitzer abzugeben.  
Der Ausweis „21“, ausgefüllt auf die Zeit vom 17. April bis 14. Mai 1917, berechtigt zum Bezug von 100 Gramm Weizengrieß.  
Alle anderen Ausweise sind zurückzugeben.  
§ 4. Die Gefäßbesitzer und Weisstellen haben insbesondere darauf zu achten, daß die dem Ausweis „21“, ausgefüllt auf die Zeit vom 17. April bis 14. Mai 1917, Befehlers.  
§ 5. Die Weisstellen sind den Verbrauchern den Betrag des Preises für ein Pfund Weizengrieß zu 29 Pf., alle anderen Ausweise sind zurückzugeben.  
§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 20. September 1916 mit Geld bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.  
Dresden, den 5. Mai 1917. (S. 22)

### Der Rat zu Dresden.

### Fleischbezug in der Stadt Dresden in der Woche vom 7. bis 13. Mai.

Es erhalten  
I. auf die Reichsreisekarte Reihe G Personen über 6 Jahre: 6 bis 10 bis 200 Gramm Fleisch mit Knochen oder bis 200 Gramm Fleisch ohne Knochen oder — soweit vorhanden — bis 200 Gramm Blut- und Leberwurst;  
Kinder zwischen 1 und 6 Jahren: auf die Karte 1—5 bis 125 Gramm Fleisch mit Knochen oder bis 100 Gramm Fleisch ohne Knochen oder — soweit vorhanden — bis 125 Gramm Blut- und Leberwurst;  
II. auf die Weisungsbüchlein Reihe G Personen über 6 Jahre: 250 Gramm Fleisch mit Knochen oder 200 Gramm Fleisch ohne Knochen oder — soweit vorhanden — 250 Gramm Blut- und Leberwurst;  
Kinder bis 6 Jahre: 125 Gramm Fleisch mit Knochen oder 100 Gramm Fleisch ohne Knochen oder — soweit vorhanden — 125 Gramm Blut- und Leberwurst.  
Dresden, am 5. Mai 1917. (S. 22)

### Der Rat zu Dresden.

### Butterverteilung.

§ 1. Die Verteilung und der Verkauf der auf die Reichsreisekarte der Stadt Dresden „Rat 1“ angemeldeten Butter finden  
**Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. Mai 1917** statt.  
§ 2. An diesen Tagen können geliefert werden:  
1. auf jede angemeldete Karte für 1/2 Pfund Butter,  
2. auf jeden angemeldeten Weisungsbüchlein 50 Prozent der angemeldeten Menge an Margarine.  
§ 3. Die Verteilung und Butterverteilungsgesellschaft ist angewiesen, die Wochenweise entsprechend zu beschaffen.  
§ 4. Der Kleinhandelspreis beträgt:  
a) bei der Butter: 8.— Mark für 1 Pfund  
1.50 Mark für 1/2 Pfund  
0.75 Mark für 1/4 Pfund  
0.38 Mark für 1/8 Pfund  
b) bei der Margarine 2.00 Mark für 1 Pfund.  
§ 5. Zuwiderhandlungen werden nach § 29 der Reichsbekanntmachung vom 28. Oktober 1916 bestraft.  
Dresden, am 4. Mai 1917. (S. 22)

### Der Rat zu Dresden.

### Fettverteilung.

§ 1. Die Verteilung der Aprilfettbezugscheine für Großverbraucher findet am **10. und 11. Mai 1917** statt.  
§ 2. Geliefert wird 1/2 der im Fettbezugschein bezeichneten Menge (= 1/2 der im Monatsantragschein bezeichneten Menge) in Margarine.  
§ 3. Der Preis für ein Pfund Margarine beträgt 2.00 Mark.  
§ 4. Die Verteilung und Fettverteilungsgesellschaft ist angewiesen, die Monatsweise entsprechend zu beschaffen.  
§ 5. Zuwiderhandlungen werden nach § 29 der Reichsbekanntmachung vom 28. Oktober 1916 bestraft.  
Dresden, am 5. Mai 1917. (S. 22)

### Der Rat zu Dresden.

### Eierverteilung.

§ 1. Für die Woche vom 1. bis 7. Mai 1917 dürfen von den zum Eierverkauf zugelassenen Geschäften  
**3 Eier auf jede Lebensmittellkarte (grau oder gelbe)** abgegeben werden.  
Die Abgabe an die Kleinverbraucher erfolgt von Dienstag den 8. Mai 1917 an, der Verkauf an den Verbraucher findet von Donnerstag den 10. Mai 1917 an statt.  
Der Preis für jedes Ei beträgt 30 Pf. Er ist jedem Ei aufgedruckt.  
§ 2. Für die Woche vom 1. bis 7. Mai 1917 können auf die Weisungsbüchlein der Karte nur 1 Pfund Eier abgegeben werden.  
Wegen der Abgabe von Eiern an die Händler und Konditoren erfolgt besondere Entschädigung.  
§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 27 der Bundesratsverordnung vom 2. September 1916 bestraft.  
Dresden, den 5. Mai 1917. (S. 22)

### Der Rat zu Dresden.

Sächsische Angelegenheiten.

Glücklicherweise herausgeholt. Erzeugerhöchstpreis für Milch.

Die Landesfeststelle schreibt und: Warum erhalten die Großstädte keine Vollmilch? Deswegen, weil die großstädtischen Milchpreise zu niedrig sind im Verhältnis zu dem Gewinn, welcher durch Verarbeitung der Vollmilch zu Butter, Quark und Käse erzielt werden kann.

Am Sonntag fand in Dresden eine vom Verband Deutscher Milchgeschäfte einberufene Bezirksversammlung für Sachsen statt, die aus allen Landesteilen gut besucht war.

Der Syndikus des erst am 11. November 1916 gegründeten Verbandes, Herr Dr. Hellg. Borchardt, behandelte die wichtigsten Gegenstände und Zukunftsfragen des Textil- und Wäschegebiets und hob hervor, daß die Rohstoffe ausgegangen oder im Ausgehen begriffen sind, die für das Gewerbe gebraucht werden, und daß man sie so leicht und wohlfeil auch nicht wieder beziehen werde wie vor dem Kriege.

Was die Zukunft bringen werde, wisse man noch nicht, sicher sei nur, daß Revolutionen kommen werden, denen am meisten der Detailhandel ausgesetzt sein werde, weil hier am leichtesten die Inflation möglich sei.

Der Verband wolle die wirtschaftliche Macht, die im Detailhandel liegt, organisieren und zur selben Wirkfamkeit bringen, wie dies beim Großhandel schon geschehen sei.

Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und nahm eine von diesem vorgelegte Resolution einstimmig an.

Eine Interpellation wegen der sächsischen Kohlennot im Reichstage.

Im Reichstage ist nachstehende nationalliberale Anfrage eingegangen: Im Königreich Sachsen bestehen seit geraumer Zeit die erheblichsten Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Kohlenversorgung, insbesondere auch für Betriebe, die für den Herdbedarf arbeiten, und für die Fruchtbarkeit.

Die Kostenrechnung für die Extra-Fleischration.

Zum Zwecke des leichteren Durchhaltens der Verdickung werden seit 16. April 1917 auf die Dauer der notwendigen Verzögerung des Brotmaßes Fleischzulagen gewährt, die für alle Verbraucher ausschließlich der Selbstversorgung 250 Gramm für den Kopf und die Woche, für Kinder bis zu 6 Jahren 125 Gramm betragen.

Regierung für diesen Zweck einen Beitrag von 10 bzw. 5 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung abzüglich der Selbstversorgung auf die Staatskasse übernommen. Der Gesamtbeitrag für diesen Beitrag wird unter Annahme einer am 1. Dezember 1916 orisanzweisen Bevölkerung von 3.000.000 Köpfen abzüglich der Selbstversorgung, wovon 12 Prozent auf Kinder entfallen, auf die Zeit vom 16. April bis 12. August 1917, mithin, wie schon kurz mitgeteilt, auf 17 Wochen, auf 6.232.500 M. geschätzt.

Der abgefaßte Parteitag der „Unabhängigen“.

Bei ähnlichen Wahlen auf dem Gebiet der „Unabhängigen“ ist bekanntlich Lipinski-Weißig schamlos durchgefallen, wie er es schon vorher im Wahlkampf in Oligan-Brumma erlebt hatte.

Die Wähler, die Lipinski erst gerufen, die er später nicht wieder los werden konnte, haben ihn jetzt gestürzt.

Ein Landesauschuß für Kriegsküchen.

Im Anschlusse an die am 3. und 4. April 1917 in Dresden abgehaltene Kriegsküchentagung hat das Ministerium des Innern — Landesgesundheitsamt — einen Landesauschuß für Kriegsküchen gebildet, dem Herr Professor Dr. Kraft, Weidner, Hirsch, Krämer, Höber und Irwin Dr. Georgr, Dresden, angehören.

Zahlungen mit Kriegsanleihe-Zinsscheinen bei der Staatsbahn.

Sämtliche Bahnen der sächsischen Staatseisenbahndirektion haben bisher schon Zinsscheine von Schuldverschreibungen aller Art des Deutschen Reichs und des Königreichs Sachsen sowie von sächsischen Kantonsanleihen und Bundeskulturanleihen nach Eintritt des aufgedruckten Fälligkeitstages, die Zinsscheine der Reichsanleiheverordnungen auch schon vom 21. des dem Fälligkeitstermin vorausgehenden Monats an, die Zinsscheine der sächsischen Staatsanleiheverordnungen innerhalb der letzten vierzehn Tage von dem Fälligkeitstage an Geldeshalt in Zahlung genommen.

m. Weihen. Mit der Kleingeldfrage hat sich der Bezirksamtsrat der Amtshauptmannschaft Weihen in seiner letzten Sitzung beschäftigt.

Die Stadt Weihen hat jedoch bereits 30 Pfennigstücke ausgegeben und hat auch noch die Ausgabe von elfernen 10-Pfennigstücken geplant. Der Bezirksamtsrat beschloß, die von der Stadt ausgegebenen 30-Pfennigstücke auch im Bezirke als Zahlungsmittel anzuerkennen und von der Beteiligung bei der Ausgabe von 10-Pfennigstücken abzusehen.

tal. Reichenbach i. S. Der Stadtrat hat beschlossen, in Rücksicht auf die Beilage die Bieranlage im Stadtpark sowie auf dem Solbrigplatz für den Gemüsebau freizugeben.

Und mit seinem schweren Schritt trat er in die Nacht zurück, die nahenden Ereignisse vor Augen.

Wie alle betrogenen Ehemänner litt er besonders durch seine vorliegende Eitelkeit.

Er mischte mit den Zähnen, zerriss sich mit den Nägeln das Fleisch, warf für Augenblicke von einem Schluchzen geschüttelt. Und er hätte lieber von einem körperlichen Schmerz gelitten sein mögen, nur um nicht das Gefühl zu fühlen, das in ihm zerbrach.

Das erniedrigte ihn mehr als alles übrige. Und er sahte gegen sich selber eine tiefe Verachtung, wenn er daran dachte, daß kaum zwei Monate vorher, er sich in der Schenke zur Kornblume, am Markt von Reberbratel, über einen armen Teufel von Schieferbrucharbeiter lustig gemacht hatte, den seine Frau, obgleich sie fünfzehn Jahre älter war als er, mit dem ersten besten hinterging.

Er hatte sich verheiratet, unter die Erde betreten mögen, um nicht mehr das physische Lachen, die höflichen Anzüglichkeiten zu hören, die ihm schon zum voraus in den Ohren klangen. Sich in schmählicher Weise verhöhnt zu sehen, eines schmutzigen Frauenimmers wegen, das ihn gelächert hatte, indem es ihn beim Gefühl nahm, Gegenstand des öffentlichen Gelächers geworden zu sein, das befiel ihm mit unenträglichem Verdrüß.

Der letzte Zug,“ sagte er, wie etwas Wichtiges, zu sich selber.

Rotes Flammenblut.

Roman von Pierre Brodtkorbens.

„Bei Gott, ich bringe ihn um!“

„Hilf jenseits seine Augen. An wen er seine Drohung richtete, war zur Stunde nicht genau bestimmt. Aber er dachte an all die Schweine, die ihm Liebes angetan hatten.“

Seine Hände packten plötzlich den Pfahl, an dem er geklettert hatte. Blindwütig drach seine Nase herab, er suchte ihn herauszufinden. Solch ein Stahlstrahl umflüchtete, widerstand der Pfosten seinem Jern. Mit dem nächsten Ausbruch von Blut ließ Hohl wie ein Flammenblut mehrere Male mit der Stirn gegen den freigelegten Stahl, der in mittlerer Höhe mit weichen Knöcheln auf einem Grunde die ironische Warnung trug: „Todesgefahr.“

Die Verurteilung hatte schnell gewirkt. Sie geisterte die letzte verteilte Bewegung, die Soule Hohl bis jetzt noch für seine Frau gehabt hatte. Gerade weil er sie noch liebte, packte ihn die Gewißheit seines Unglücks um so heftiger.

Sie hatte unterging ihn, sie vergaß ihre Pflichten mit einem Blick, einem Lächeln, einem Jahrmarktsumflanken, wachsend ihr rechtmäßiger Mann, zwanzig Willen von ihr und dem schlechten Wandel entfern, Tag und Nacht für ihren Nebenunterhalt abmühte. Vielleicht sollte sie die blauen Augen, die er ihr am Ende eines jeden Vierteljahres schickte, nicht ihrem Liebhaber. Und während eines Mannes und einer Frau in ihrer Verbundenheit, lieblos sahen sie die Pfähle und neben die Schrauben aneinander.

Am Heiterwerden machte er eine Bewegung, als wollte er sich wieder niederlegen. Er erlöste. Er sah seinen Brand auf sich am Atem haften, mit glühendem Gesicht, während das Blut auf der niedrigen Stirn die die Ähren umfließen ließ. Ein graulich schmerzvoller Zug entstellte ihn und zog ihm die Mundwinkel gegen die glühenden Schäfte hin.

Off hat die gollige Wüstheit der Nachbarinnen gute Augen! Was Emma von Cois-des-Lisserands aber Wille von Montagne-aux-Jaucous andert, die sich aus Rücksicht das abschauliche Vergnügen geliebt haben mochten, ihm die Welt auf Herz zu ziehen, so bedeutete das nichts gegen die unermessliche Scheuhaftigkeit, die ihre Vahelt hier entfaltete. Kein Feuer ohne Qualen. Es gibt Angaben, die den Schemel der Wahrheit tragen. Und Hohl fand sie in der scheußlichen Genauigkeit des Briefes. Zeigte diese ihm nicht den sicheren Weg, die schreckliche Anklage, die sie enthielt, zu prüfen.

Unwillkürlich ballte er die Fäuste. Er sah sich im Todeskampf wie der gestellte Ober bei der Treidjagd. Aber eine Notwendigkeit stand fest. Er mußte sich mit eigenen Augen überzeugen. Es war unerlässlich, zu sehen, zu beobachten und zu überraschen, ohne daß er selbst gesehen wurde. Somit harrden Hilla und der Harmonikspieler, gewarnt, sich sicher vorsetzen.

Gegenüber dem Bahnhof, auf einer Promenadenbank, über die der Frost eine Kruste von Eis gelegt hatte, verlor sich Suche, unempfindlich gegen den herben Blick der Räte, mit Augen, die unter dem düsteren Gefiripp seiner wilden Augenbrauen funkelten, die Ellbogen auf den Knien, das Kinn auf den Händen, in graufame Gedanken.

Eine nach der anderen fielen die vierel und die halben Stunden von dem Turm der unsichtbaren Kirche in den tiefen Abgrund der Finsternis, und das Schmelzen lastete jedesmal noch schwerer.

Unbewußt blickte Hohl vor sich auf das einzige erleuchtete Fenster des Bahnhofs.

Die dunklen Umrisse von Schattens hirschten schnell über die helle Fläche des schmutzigen Vorhangs. Wie das rote die Weide eines Meeres tauchte es unter in den Abgrund der Nacht. Willein Schlag erlosch das Licht des Bahnhofs.

„Zu hoch erhob sich.“

„Der letzte Zug,“ sagte er, wie etwas Wichtiges, zu sich selber.



**Verteilung von Sauerkraut.** Auf Nummer 13 der Warenbelegkarte 1/2 Pfund für die Person. An-  
meldung in den Geschäftsstellen durch die Geschäftsleute im Reichs-  
haus, den 8. Mai, vorm. 11 Uhr. Verteilung  
den 9. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 10. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 11. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 12. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 13. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 14. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 15. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 16. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 17. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 18. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 19. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 20. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 21. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 22. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 23. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 24. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 25. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 26. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 27. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 28. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 29. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 30. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 31. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung

**Die Gemeinderäte zu Ottendorf-  
Neuborsdorf** haben gestern in gemeinsamer Sitzung  
den Preis pro Portion Kartoffelbrot  
auf 10 Pfund festgesetzt. Auf Nummer 13 der Warenbelegkarte  
1/2 Pfund für die Person. An-  
meldung in den Geschäftsstellen durch die Geschäftsleute im Reichs-  
haus, den 8. Mai, vorm. 11 Uhr. Verteilung  
den 9. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 10. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 11. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 12. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 13. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 14. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 15. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 16. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 17. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 18. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 19. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 20. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 21. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 22. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 23. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 24. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 25. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 26. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 27. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 28. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 29. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 30. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 31. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung

**Die Gemeinderäte zu Ottendorf-  
Neuborsdorf** haben gestern in gemeinsamer Sitzung  
den Preis pro Portion Kartoffelbrot  
auf 10 Pfund festgesetzt. Auf Nummer 13 der Warenbelegkarte  
1/2 Pfund für die Person. An-  
meldung in den Geschäftsstellen durch die Geschäftsleute im Reichs-  
haus, den 8. Mai, vorm. 11 Uhr. Verteilung  
den 9. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 10. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 11. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 12. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 13. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 14. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 15. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 16. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 17. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 18. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 19. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 20. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 21. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 22. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 23. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 24. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 25. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 26. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 27. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 28. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 29. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 30. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung  
den 31. Mai, vorm. 9 Uhr. Verteilung

**Parteilangegebenheiten.**

**Unabhängige Parteimitglieder.**

Unter dieser Spitzmarke schreibt der Vorwärts: Um die im  
Freie lebenden Mitglieder der Sozialdemokratie für sich einzu-  
langen, entsand die „Unabhängigen“ eine ganz eigenartige Agi-  
tation. So schickte z. B. der „Unabhängige“ Wahlverein Berlin IV  
an die im Freie lebenden Genossen, die ihm aus den Mitglieder-  
listen bekannt sind, ein Schreiben, das einen ununterbrochenen  
Schwall nichtigster Beschimpfungen der Partei und Gewerkschaften  
enthielt. Sehr begreifbar für die hohe Wahrscheinlichkeit des  
Ganges ist schon der erste Satz:

Unter der Herrschaft und unter dem Schutz des Parteivor-  
standes ist ein großer Teil des Parteivorstandes und Parteimit-  
glieder zu freiwilligen Regierungshandlungen herabgelassen.  
Also: unter dem Schutz des Parteivorstandes ist ebensolcher  
Parteiorganisator herabgelassen! Wie macht er das? Das weiß wohl  
Paul Hoffmann, der Unterzeichner des Briefes, auch nicht, aber  
was kommt es auf dem Sinn der Worte an, wenn sie nur recht  
hervorwuchtend aufgesetzt sind. — Weitere Blüten:

Die Partei- und Gewerkschaftsführer sind als eine Ver-  
schwörung, wenn die Minister die Gewerkschafts- und Konsum-  
räte befehlen, wenn ein einzelner Gewerkschaftsführer in die Ge-  
währungs- und Arbeitsminister als Staatsrat zur Verhinderung der  
Verordnung berufen werden.

Die Gewerkschaften fühlen sich auch wohl, wenn sie Parteien  
an die Front ins Große Quartier rufen können und sich von  
Offizieren — bewirten lassen. Sie fühlen sich auch wohl, wenn sie  
an „Ministerien“ teilnehmen können. Und alles in einer Zeit,  
wo unter dem Belagerungsstand eine große Zahl unserer Ge-  
nossen und Genossinnen, die nicht unpolitisch haben, in Schutzhaft  
in Gefängnissen und hinter Justizmauern schmachten.

Und wenn nun erst nach dem Sturz die große Reorganisa-  
tion erfolgt, Scheitern und Regien in Dörfchen besetzen  
werden, dann wird großer Jubel sein.  
In diesen Tagen niederer Demagogie geht es bis zum  
Schluß. Dann findet der bewährteste Leiter einen Fragebogen  
angehängt, den er genau auszufüllen und daraufhin zu beant-  
worten hat, ob er sich zu den „Unabhängigen“ bekennt und nach

seiner Rückkehr diesen beitreten wird. Während die Komplex an  
den Front in schwerem Ringen stehen, haben die „Unabhängigen“  
ihnen als Begehung und moralische Ermüdung nichts weiter  
angeboten, als diesen in unterhändlerischen Redeweise abge-  
milderten Schimpftrug! Ihre ganze Sorge besteht darin, unter den  
Komplexen bei Arbeit und an der Champagnefront Mitglieder zu  
gewinnen und der „Gefahr“ vorzugeben, daß die aus dem Freie  
heimkehrenden Genossen mit der Parteizugehörigkeit wieder auf-  
räumen könnten!

**Briefkasten.**

**Kleber** am 1. Mai. Nicht verwundbar.  
S. S. Sollten Sie am Plebiscitum noch keine Wohnung ge-  
funden haben, möchten Sie um Unterbringung im städtischen Obdach-  
loshaus nachsuchen. Die Verwaltung hat das Armenamt der Stadt  
Dresden. Das Obdachloshaus befindet sich in Pflauren es besteht  
aus kleineren Wohnungen und ist neu erbaut.  
Mitter Kleber. Die Schwiegermutter können Sie aller-  
dings auf Zahlung des noch nicht gedeckten Unterkaltungs-  
auswands für das Kind verlangen; unter Umständen ist da auch  
Rechnung möglich. Wieviel erhaltene Geld müssen Sie aber  
wieder herausgeben. Wieviel wird Ihnen zehnwöchentliche Abzahlung  
ausgegeben, wenn Sie darum bei der Amtshauptmannschaft nach-  
suchen.  
K. J. Sentwig. A 39 Befragt: Schlechte Zähne. A 75 Form-  
veränderung der Zähne. unangelegelter Platzfuß. Weisheits- oder  
Hohlzahn.

Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil: Paul Barthelemy, Dresden.  
Verantwortl. für den Anzeigenteil: Max Seiffert,  
Dresden-Stieglitz.  
Druck und Verlag: Rade & Komp., Dresden.

**Erweiterte Kl. Z.,**  
Dienstag, abends 8 Uhr, im Volkshaus.

**Versorgung der Gastwirtschaften mit Nahrungsmitteln**

Um bei der Verteilung von solchen Nahrungsmitteln, die unregelmäßig eingeht und die beschaf-  
fungen an die hiesigen Gastwirtschaften abgegeben werden sollen, auch die hiesigen Besitzer  
von Fremdenhöfen, Gast- und Schankwirtschaften, Kaffeehäusern, Sektwirtschaften usw. mit berücksichtigen zu  
können, die keiner hiesigen Gastwirtschaft zugehörig sind, werden diese aufgefordert, sich umgehend  
bei

Geschäftsstelle der Vereinigung der Hotel-, Gast- und Schankwirtschaften in Dresden,  
Breite Straße 10, 1.

schriftlich zu melden unter Angabe von Familiennamen, Vornamen, Namen des Geschäfts, Straße  
und Nummer, sowie das angegebene, von welcher der nachstehend genannten Vereinigungen sie  
ausweisend sind, mit Beleg für den Nachweis:

- Internationaler Hotelbesitzerverein,  
Direktor Koenigsfeld, Vorsitzender;
- Verein Dresdner Gastwirte, E. G.,  
Paul Kriß, Vorsitzender;
- Gastwirtschaftenverein von Dresden und Umgebung,  
Gustav Krüger, Vorsitzender;
- Erster Verein Dresdner Gast- und Schankwirtschaften,  
Robert Horn, Vorsitzender;
- Verein der Kaffeehausbesitzer von Dresden und Umgebung,  
Otto Krüger, Vorsitzender;
- Verein der Gast- und Schankwirtschaft Dresden-Kreislands,  
Louis Berger, Vorsitzender;
- Verein der freien Gastwirte Dresden,  
Ludwig Müller, Vorsitzender.

Ein Beitritt als Mitglied zu einer der vorgenannten Vereinigungen ist mit der Meldung nicht  
erforderlich.  
Dresden, den 5. Mai 1917.  
Der Rat zu Dresden.

**Radeberger Hutfabrik**  
Dresden-A. Moritzstr. 3

Riesen-Auswahl in  
**Sportthüten**  
Balken- und Kinderhüten  
aller Preislagen.  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Putzmacherinnen.




**Zöpfe**  
und alle Haarartikel in der  
Haarmanufaktur  
Frau Emma Sebunke  
Wilsdruffer Str. 40, II. (A 114)  
(S 820)

**E PASCHKY.**  
Pflaurenstr. 14 Tel. 2122 Rosenstr. 43 Tel. 2178  
Altenstr. 4 Tel. 2202 Hechtstr. 37 Tel. 2199  
Blumenplatz 12 Tel. 2452 Förgauer Str. 19 Tel. 2184  
Erg. Lindenstr. Tel. 2453 Trompeterstr. 8 Tel. 2197  
Strickener Str. 53 Tel. 2382 Keisersdorfer Str. 16 Tel. 2114  
Zwickauer Str. 137 Tel. 1407 Pötelauerstr. 34 Tel. 2370  
Waltersstr. 14 Tel. 1400 Kanton- und Losenstr. Tel. 2370  
Wettauerstr. 17 Tel. 2183 Wölflitzstr. 1, Telefon 1154.  
Kontore und Versand: Dresden-A. 5. Tel. 21034.

**Die Greuel des Krieges**  
zu lindern wird ein Teil der Einnahmen des Films  
**Ostpreußen und sein Hindenburg**  
verwendet.  
Täglich 8 Uhr  
Mittwoch, Sonntag, Sonntag  
nachmittags 4 Uhr (S 270)  
die großen Aufführungen bei  
**SARRASANI**

**Unteroffiziers Willi Schneider**  
in die Heimat findet die Beerdigung Dienstag den 8. Mai,  
nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Annenfriedhofes zu  
Dresden-Altstadt aus statt.  
Dresden-K., Altonaer Straße 18, den 6. Mai 1917.  
B2016 Traugott Schneider und Frau.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser Mitglied  
**Reinhold Kossatz, Tischler** (S 881)  
verstorben ist. — Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittags 4 Uhr auf  
dem Strieleser Friedhof. Die Ortsverwaltung.

**Zentralverband der Töpfer u. Beru-  
genossen Deutschl., Filiale Dresden.**  
Freitag den 4. Mai verstarb nach langem, schwerem Leiden  
unser Mitglied, der Töpfer (S 882)  
**Paul Baier**  
im Alter von 66 Jahren. Die Beerdigung findet Dienstag den  
8. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des evangelischen  
Friedhofes, Bremer Straße, aus statt. Der Vorstand.

**Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!**  
Rudolf gelebt vom Gatte unseres viel zu früh und plötzlich  
von uns geliebten teuren Söhne und Enkel (W 48)  
**Herrn Heinrich Emil Ulrich**  
drängt es uns, allen Verwandten und Bekannten für das letzte  
Geleit und die reichlichen Blumenbesenden den herzlichsten  
Dank auszusprechen. Von den Herren Rugelesky und den  
Kochelshagen, insbesondere Dank der Familie des Herrn  
Kochelshagen, der Herrschaft und den lieben Hausbewohnern für  
ihre aufopfernde Vermählung. In aber, lieber Enkelkinder,  
rufen wir ein Dank! und Abschied! in die Ewigkeit nach.  
Die Heiratende Gattin u. Kinder mit den Großeltern.  
Weißt, beweint und unerschrocken!

Tieferschmerz erhalten wir die schreckliche Nachricht,  
daß unser imhelligeliebter Sohn  
**Erich Mickel**  
Soldat im Infanterie-Regiment 177, 8. Komp.  
am 10. April im blühenden Alter von 21 Jahren durch Kop-  
fchuß dem grausamen Völkermörder zum Opfer gefallen ist.  
In tiefstem Schmerz gelien dies im Namen aller Hinter-  
bliebenen zur Herbeiführung.  
Dresden-Neustadt, Döhlstraße, Restaurant Eddi, Kavallerie  
**Max Mickel u. Frau**  
(S 2014) Walter, Gerhard und Kurt als 309ne.

**IV. Wahlkreis, I. Bezirk.**  
Allen Genossen und Genossinnen die Nachricht, daß unser lang-  
jähriger Mitglied, der Straßenbahnwagenführer, früherer Reichs-  
**Karl Kluge**  
an schwerer Lungenerkrankung gestorben ist. Die Beerdigung  
findet morgen Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle  
des St.-Pauli-Friedhofes aus statt. (S 330)  
Um zahlreiche Beileid erfleht  
D. V.

**Frische Seefische**  
wegen ihres hohen Nährwertes eine  
**ganz vorzügliche Speise!**  
Frischer Seefisch ist muskelbildend!  
Frischer Seefisch ist sehr reich an Eiweiß!  
Frischer Seefisch ist in einer Viertelstunde essfertig!  
Heute und morgen eintreffend:

**Lebendfrische Schollen**  
**la Schellfisch**  
**Prachtvolle Rotzungen**  
**Kabljau**  
in allerersten Qualitäten, soweit die  
Zufuhren reichen! (S 287)

**Basthüte**  
neueste Formen  
von A 1.35 an  
**H. Hensel**  
Strohhatfabrik  
Königsdorferstr. 51.

**Haare**  
Wilsdruffer Str. 40, 2.  
Klapp- u. Sportw., neu, 10, 18, 20, 22,  
24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.



Leben · Wissen · Kunst



Die Frauen der russischen Revolution.

Am ersten Donnerstag dieses Weltkrieges, da dieser ein Krieg war, den man nicht hätte erwarten können, da ein Krieg...

Und nun, am Ausgange des dritten Kriegsjahres, hallt die Siegesbotschaft der russischen Revolution über die doppelte Raucher...

Koch ist das nur eine Öffnung. Über der Ehre der russischen Revolution...

Und russische Volk in nicht das erste, das sich seine Freiheit unter schweren Opfern erkämpfen mußte...

Und wenn die Frauen am ein Wort vermehren, mit denen sich die Gestirne...

Sobaja Straßer, die ihrem Mann, der Regierung ihres Volkes, alles schenkte...

tionen umspannen ist. Nach Vohlens Berechnung kamen auf 1000 Männer...

Aber nicht nur der Zahl nach war der Anteil der russischen Frau am Kampfe...

Und als die unersüßlichen Gegensätze zwischen Volk und Wohlhabenden...

Während dieser Kampf unglückliche Opfer brachte, vollzog sich auch unterirdisch...

Und wenn Russland im Jahre 1908, kaum zwei Jahrzehnte nach der Einbürgerung...

Er war noch nicht genug, den heiligen Angriff bitter zu rächen. Nach der Krönung...

malige Entfaltung ihrer Kraft. Und Tausende heißer Herzen, die heute noch bewohnt sind...

„O Heimal! ich warte auf deine Erneuerung! Mit jedem einzelnen meiner Atemzüge...

Edgar Schnewald.

Bunte Chronik.

Neue Transportleistungen für Arm und Bein. Eine neue Konzeption von Transportleistungen...

Die „Befreiung“ unserer Arbeiter. Gerade vor einem halben Jahrhundert, im Jahre 1867...

Humor und Satire. Wohlthätigkeitsfestspiele. Die junge Sängerin steht auf der Bühne...

Reine Mitteilungen. Das Jahresfest der S.M.D. am 10. April...

Förderung der Konkult.

Die Förderung der Konkult wurde bisher durch die Unterstützung der Regierung...

Dresdner Kalender.

Dresdner Kalender. Dieser am 7. Mai 1917 erschienene Dresdner Kalender...

Theater.

Theater. Das Schauspielhaus am 7. Mai...

Gesinnung

Die Sitzung des Bundesrates...

Wir müssen uns dazu bedürfen...

Ich hier im Reich...

Die Stellung der Bildung...

Wenn Herr...

Das Schauspiel...

Die Theater...



# Gefinnungsgenossen! Werbt für eure Volks = Zeitung!

## Reichstag.

31. Sitzung Sonnabend, den 6. Mai, mittags 12 Uhr.

Von Tagesordnung: Dr. Hesse, v. Stein, Götzer, Graf Spreti, Dr. Götze, Dr. Götze.

**Interpellationen der Sozialdemokraten und Arbeiter über die Verhältnisse in Ostpreußen.**

Staatssekretär Dr. Hesse erklärt, daß der Reichstag die Interpellationen am Laufe der nächsten beiden Wochen an einem Interpellationstag zu vereinbarenden Tage beantwortet wird. Hierauf wird die

**zweite Lesung des Militäretat**

abgelesen.

**Abg. Dr. Haas (Op.):**

Wir müssen unsere Dank an die Soldaten praktisch betätigen. Dazu gehört, daß wir unsere politische Tätigkeit so einrichten, daß wir unsere Soldaten recht bald in einem guten Frieden in der Heimat begrüßen können. Deshalb muß man sich auch bei der Erörterung der Kriegsgesetze äußern, wie ich schon sagte, man muß den Soldaten auf die Schultern der Eisenbahnverwaltung sowie auf den Eisenbahnbesitzer die Last des Friedens bringen, daß die Eisenbahnen den Soldaten nicht in gefährlicher Weise zusammengepackt werden müssen. Die vom Abg. Hesse angeführten Beispiele sind für die Soldaten sehr wertvoll, die die militärische Strafe bei Angelegenheiten des Friedens kennen. Ich habe mich nicht ganz verständlich, ob das schon früher ist. Ich würde mir wünschen, daß die Eisenbahnen den Soldaten den Weg zum Frieden erleichtern, indem sie sehr schnell nach den Fronten fahren und den Soldaten sehr schnell nach dem Heimatlande bringen. Ich würde mir wünschen, daß die Eisenbahnen den Soldaten den Weg zum Frieden erleichtern, indem sie sehr schnell nach den Fronten fahren und den Soldaten sehr schnell nach dem Heimatlande bringen.

**die Generale**

Ich hier im Reichstag, so fürchterlich sind sie doch. (Hörte man.) Eine Erklärung des Mannschaffs würde ich mir wünschen. Auch eine Erklärung der Offiziere würde ich mir wünschen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

**Oberst von Werder:**

Bezüglich der Vorschläge hat der Kriegsminister das Wort. Er hat sehr viele Anfragen erhalten. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

**Generalrat Schulzen:**

Die Stellung der Landwehrmänner ist aus der historischen Entwicklung zu erklären. Der Kriegsminister hat bereits die Entwicklung der Landwehrmänner erklärt. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

**Abg. v. Porck (L.):**

Wenn Herr Scheibler ohne Widerspruch die Regierung erlauben kann, so ist das eine große Sache. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

**Stapel recht:**

Eine sozialdemokratische Resolution bedauert es, daß die Landwehrmänner in der Landwehr nicht den gleichen Stellenwert haben, wie die Soldaten in der Armee. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

**Abg. v. Porck (L.):**

Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

Beschaffung an der Front ist weit besser geworden infolge unserer Anstrengungen. Bei den Ausstellungen sollte ein Unterschied gemacht werden zwischen wirklichen Kämpfern an der Front und den Soldaten in der Heimat. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

Oberst von Werder macht nähere Mitteilungen über das Verfahren bei der Werbemannschaft. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

Bedeutung hat der H-Posten-Rich, eines anderen nach Epifode. (Zuruf: Kannenberg.) Auch die Schlacht bei Kannenberg war nur eine Episode. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

General von Clemen: Die Erhöhung der Mannschaffs würde sich nach dem Stand der Dinge nicht empfehlen. Ich würde mir wünschen, daß die Generale sich nicht so sehr über die Soldaten erheben, sondern sich mehr für die Soldaten interessieren.

Montag den 7. Mai 1917

die Arbeiter so wenig wie ich. Jeder kehrt heute im Dienste des Vaterlandes. Herr Cohn sagte, wenn die Arbeiter sich an dieser Sache an ihm und seine Freunde wenden, so unterstützen sie sie selbstverständlich. Damit verleihe sie aber ihre Unterstützung...

Schließlich hat Herr Cohn auch die Ernährungsfrage aufgeworfen. Die Schwierigkeiten infolge des englischen Hungerkrieges lasten schwer auf uns und auf allen Völkern. Dieser Hungerkrieg ist ein so ungeheures Verbrechen, wie es die Welt noch nicht gesehen hat und ich hoffe, daß sein Urheber darnieder sehr bald noch schwerer leiden wird als unter Volk.

Herr Cohn hat versucht, diese Rede für seine politischen Zwecke auszunutzen. Er hat wieder mit dem Gedanken gespielt, der Streit kann Frieden und Brot bringen. Nein, der Frieden, der mit solchen Frieden herbeigeführt würde, bringt dem Volke kein Brot. (Beifallige Heiterkeit.) Der Frieden, der uns Frieden bringen soll, ist der, den wir erst nach erkämpften müssen, den können wir heute nicht haben.

Schließlich hat Herr Cohn auch die Ernährungsfrage aufgeworfen. Die Schwierigkeiten infolge des englischen Hungerkrieges lasten schwer auf uns und auf allen Völkern. Dieser Hungerkrieg ist ein so ungeheures Verbrechen, wie es die Welt noch nicht gesehen hat und ich hoffe, daß sein Urheber darnieder sehr bald noch schwerer leiden wird als unter Volk.

mögen sie auch für die Arbeiter anerkannt werden. Wenn der Arbeiter Herrchen machen will, beharrt er in der Regel auf einer Scharte, welcher Herrchen machen will, beharrt er in der Regel auf einer Scharte, welcher Herrchen machen will, beharrt er in der Regel auf einer Scharte...

Wichtig ist das allgemeine wichtige Aufgeben der bisherigen Tätigkeit, wie es die Ferien und der Urlaub mit sich bringen. Schon das Gefühl, einmal ganz sein freier Herr zu sein, alle Sorgen vergessen zu können, ist von unbeschreiblicher Wirkung. Ein regelmäßiger jährlicher Erholungsurlaub ist für den Angestellten so nötig wie für den Chef; der Industriearbeiter braucht ihn so gut wie der Betriebsleiter; und doppelt erforderlich ist er dem Arbeiter, dessen Herden durch den übertriebenden Kampf der Wirtschaft überreizt werden.

Am liebsten dürfte es auch viel zu weit führen, Erholungsurlaub für Leute einzuführen, die nur körperlich tätig sind und unter der Woche noch angestrengt tätig sind und viel Arbeit leisten müssen, erscheint Erholung von Urlaub geschäftlich für Arbeiter dagegen in ein solcher Urlaub nicht erforderlich. Für die Ausführung dieser Ferien ist an sich eine gesunde Überzeugung notwendig, welche kommt nicht von oben herab, sondern eine gewisse Anerkennung kommt nicht von oben herab, sondern eine gewisse Anerkennung kommt nicht von oben herab...

Daraus geht hervor, daß also noch nicht der Gewerkschaften der Arbeiter keine Ferien notwendig hat, da es sich schon bei der Arbeit erledigt. Man kann und auch noch mehr, und unter der Woche noch angestrengt tätig sind und viel Arbeit leisten müssen, erscheint Erholung von Urlaub geschäftlich für Arbeiter dagegen in ein solcher Urlaub nicht erforderlich.

folgen geboten, denn neben den Nachwirkungen der Verwundungen würden sich eine ganze Reihe dauernder Krankheiten, z. B. Lungens- und Herzleiden sowie Geistesstörungen, als Kriegsfolgen einstellen, die nicht zu vermeiden sind. Die Krankeinfälle sind daher nicht zu tragen vermögen.

Durch Bundesratsverordnung ist bestimmt worden, daß die zurückkehrenden Krieger sofort die Unterstützung der Krankenkassen erhalten können, auch wenn sie sich ihr Leben im Krieg in Anspruch genommen haben. Allein die Kassen die jetzt tragbar waren, werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach durch den Krieg vollständig ändern. In der Industrie würden zunächst die Krankenkassen entzerrt werden, was zur Folge habe, daß die Krankenkassen mehr und mehr in Anspruch genommen würden. Die Krankenkassen hätten sich durch ihre Verbände bereits Unterhandlungen angeknüpft und seien mit der Reichsregierung bereits Unterhandlungen eingeleitet worden. Ob das Reich die Krankenkassen schuldig halten werde, läßt sich erst nach dem Krieg sagen.

Unter diesen Umständen könnte man nur wünschen, daß die unter diesen Umständen eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger...

Die Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. Zur Frage der Arbeiterferien.

Die Frage, ob der Arbeiter auch ein Entschluß darauf habe, in bestimmten Zeitintervallen in den Genuss einer besonderen Ruhe- oder Kurzeit zu gelangen, ist vor dem Krieg bereits in verschiedenen Punkten und Richtungen diskutiert worden. Sie ist ohne weiteres zu bejahen. Denn gerade den Arbeitern, die in ohne weiteres zu bejahen. Denn gerade den Arbeitern, die in ohne weiteres zu bejahen. Denn gerade den Arbeitern, die in ohne weiteres zu bejahen...

Die Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger...

Die Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger...

Die Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger...

Die Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger auch eine Zentralisation der Krankenkassen der Krieger...

Hotbrauhaus Dresden empfiehlt seine ausgezeichneten gehaltvollen Biere

Automat Wilsdrufferstr. 25

Waldschlößchen Jubiläums-Bier ist das Lagerbier in höchster Vollendung

Praktischer Wegweiser empfehlensw. Geschäfte

Dresdner Beerdigungs-Anstalten Pietät u. Heimkehr

Richard Kramer Hauptstr. 34

Kaufhaus Haller Drei-Kaiser-Hof Ecke Bismarck-Platz

Victoria-Drog. W. Franz

Rudolf Eichler Kolonialwaren, Drog., Porz.

Leupold Marienstr. 1 (4 1/2)

Max Rich, Hartig Drogerie, Farben

Reichel-Brau

Advertisement for Tymians Thalia Theater, featuring plays and showtimes.